

3-8-6 flosi

Nachdem ich mehr wusste, als mir lieb und teuer war und ich das in einem kurzen text niederschrieb, brachte ich auch meine essentiellen bücher an einen aufbewahrungsort, da sie mir nicht mehr helfen konnten.

Das gewusste zu wissen, letztendlich, ist einerseits sehr schön und befriedigend, aber zwingt einem immer wieder zum innehalten, zum überdenken und zum reflektieren.

Keine fragen werden mehr gestellt, denn wenn einmal der anfang ist bewusst, das ende ergibt sich von selbst.

Alles was entsteht, geht, wächst, verändert und vergeht.

Doch wenn man den anfang kennt, kennt man nicht zwingend den ausgang.

Die mitte des weges aber, ist klar, ist strukturiert, ist gegeben.

Was jetzt, man denkt sich, was weiter, was überhaupt.

Die reise wäre wieder einmal geschafft, mitte der jahre, eines selbst, hat man wieder alles errungen, hat man das gewusste bewusst gemacht, hat man das erfahrene erfahren und das was immer gespürt, ist plötzlich gegenwertig.

Nun könnte man entscheiden, diesen weg ewig zu gehen, aber zu viele ablenkungen es gibt, zu viele entscheidungen man treffen muss, zu viel muss man sein als schein, zu viel muss man verstecken um nicht aufzufallen und zu viel muss man verbergen um nicht zu viel zu reden.

Nichts alle dem man weiß, dass man es geschafft hat.